

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 24

Mittwoch den 23. März 1870.

Winnenden.

An die Unterzeichner der Adresse gegen das Kriegsdienstgesetz.

Nachdem die Beauftragten des hiesigen Volksvereins zur Landesversammlung am letzten Sonntag dem Landtagsabgeordneten Herrn Posthalter Heß die in unfrem Oberamte gesammelten Unterschriften, etwa 2300, schon in Waiblingen übergeben hatten, begaben sich dieselben um 1 Uhr in die Riederhalle in Stuttgart, wo nach kurzer Zeit der mit den Städtewappen verzierte große Saal derselben mit Abgeordneten zu dieser Landesversammlung aus fast allen Oberämtern des ganzen Landes sich dermaßen anfüllte, daß auch sogar die Gallerien benutzt werden mußten.

Verschiedene Sprecher begründeten die im Druck ausgetheilten 5 Resolutionen, welche nach Maßgabe der Petition an die Abgeordnetenkammer abgefaßt waren, die auch von der Versammlung durch Probe und Gegenprobe einstimmig angenommen wurden.

Von den ausgestreuten Dummheiten: es werde die Republik proklamirt, seien aber auch Kanonen aufgezogen und 1 Reiterregiment sei an der Kaserne zum Ausrücken marschfertig commandirt, sah und hörte man nichts; wohl aber mußte ein Ernst und tiefes Bewußtsein der heiligen Sache, um welcher willen die so große Anzahl Männer zusammen gekommen war, Alle ergreifen, als der Berichtsfatter die bis jetzt eingegangene Zahl der Unterschriften 140,000, verlas, die sich wohl noch um 10,000 vermehren werden. Das Ge-

nauere darüber wie überhaupt über den Inhalt der Versammlung wird ein Extrabericht des „Beobachters“ bringen und soll nur für heute das den Schluß bilden, was bei dem unmittelbar an die Verhandlung sich anschließenden Bankett mit Must ein Redner in einem Toast so treffend den Abgeordneten aus Herz legte, indem er auf das sehr schöne Württembergische Landeswappen hinwies mit dem Wahlspruch: „Furchtlos und Treu“. Ja furchtlos sollen unsre Abgeordneten sein und treu wollen wir dann zu ihnen halten!

Dieser erste Frühlingstag nach langem trübem Wetter war schön und wird den Theilnehmern an dieser Versammlung ewig unvergesslich bleiben.

Möge bald die wärmere südliche Strömung den kalten preussischen Nordwind überwinden, damit die Grundlagen eines wahrhaft einigen Deutschland wachsen und gedeihen!

Tagesereignisse.

England.

London, 12. März. Durch eine Gedenkfeier in Smithfield, dem früheren Nichtplatze der Hauptstadt, ist England noch einmal an eine unselige Vergangenheit erinnert worden, an die Zeiten, als Königin Maria, die Tochter Heinrichs VIII. und der Katharina von Aragonien, dem Staate die katholische Religion wieder aufzudrängen versuchte und zu diesem Zwecke durch die Bischöfe Gardiner und Bonner ein Inquisitionsgericht herstellen ließ. Hunderte von Protestanten mußten den Rebertod in den Flammen sterben. An dem Platze, wo damals die Scheiterhaufen zur Verherrlichung Gottes und seiner heiligen Kirche gen Himmel lohten,

enthüllte der Carl von Chastelbury gestern ein „Martyrdenkmal“, welches in einer Nische am Bartholomäus-Hospital aufgestellt ist und aus rothem und grauem polirten Granti besteht. Die Hauptinschrift lautet: Einige Schritte von dieser Stelle starben John Rogers, John Bradford, John Philpot und andere Diener Gottes den Feuertod für den Glauben Christi, in den Jahren 1555, 1556 und 1557.“

Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.)

Man sollte es kaum denken, wie schädlich der Genuß des mit organischen Substanzen erfüllten Wassers den trächtigen Thieren ist. Zwar ist es schon oft beobachtet worden, daß tragende Kühe und Stuten, wenn sie aus Pfützen oder aus mit starkem Pflanzenwuchse versehenen Gräben gesoffen hatten, zu Fehlgeburten veranlaßt wurden. Allein ein Fall, wie er kürzlich der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms aus Hochweiler a. d. S. mitgetheilt wurde, steht wohl einzig in seiner Art da und verdient es, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Dort befindet sich nämlich zum Zwecke der Pferdeschwemme und Viehtränke ein Weiher im Orte, der von jeher ohne Beanstandung und ohne daß man schädliche Einflüsse beobachtet hätte, benutzt worden ist. Erst seit dem 1864 beobachtete man unter dem Rindvieh Fehlgeburten und ebenso bei Stuten. Diese Erscheinung steigerte sich von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise und bereitete den Bewohnern große Verlegenheiten. Im Jahr 1869 wurde durch eine Sachverständigen-Commission eine Untersuchung aller auf die Entstehung von Fehlgeburten hinwirkenden Verhältnisse untersucht und es fand sich weder in den verschiedenen Futterartikeln noch in andern auf

Seuiffleton.

Alles schon dagewesen.

Eine musikalische Abbaten-Parallele.

(Fortsetzung.)

Dabei war er fast täglich beim Großherzog, der ihn sehr ehrte, zur Tafel und ließ sich an derselben den Burgunder trefflich schmecken. Hier sah man ihn stets in einem breitköpfig schwarzen Frack, schwarzatlasnen Beinleidern, rothen Strümpfen und Schuhen mit gelben Schnallen. Das Großkreuz des ihm vom Großherzog verliehenen Ludwigsordens trug er links auf der Brust, rechts hinten aber das schwarzseidene Abbemantelchen, das ihm bis auf die Kniehellen herabreichte.

Sieben Jahre noch verlebte er hier in glücklicher Muse, ganz seinen wissenschaftlichen Studien hingegeben, da der Großherzog keinerlei dienstliche Anforderungen an ihn stellte. Außerdem widmete er sich der Aus-

bildung tüchtiger Schüler. Unter diesen ragen außer Winter, dem Komponisten des Opferfestes, Gottfried v. Weber in Darmstadt, dem Verfasser einer wissenschaftlichen Kompositionslehre, Gänzbacher und dem Freiherrn v. Poissl, vor allen Meyerbeer und Karl Maria v. Weber hervor, von denen der Letztere noch während des Aufenthalts Vogler's in Darmstadt bei ihm zum zweiten Male längere Zeit verweilte, nicht um noch einmal, wie zuerst in Wien, bei ihm Unterricht zu empfangen, sondern damit der verehrte Meister die von Weber inzwischen komponirten Werke mit ihm durchginge und sie seinem Urtheile unterwürfe. Wie viel Weber auf Vogler hielt, dem er bis zum Tode auf das Innigste zugethan blieb, beweisen einige seiner Urtheile. Ueber Vogler's Requiem schreibt Karl Maria v. Weber an Gottfr. Weber: „Es übertrifft Alles, was ich bisher an contrapunktischen Künsten, welche zugleich Herz und Gefühl ansprechen, kenne.“ Und über seine freien Orgelpantomasten, durch welche Vogler so berühmt geworden, äußert er: „Nie hat Vogler

den Gesundheitszustand der Thiere einwirkenden Umständen Anhaltspunkte zur Entdeckung der Ursache des Uebels. An den Weiher war nicht gedacht worden, weil er seinen Zufluß aus frischen Quellen erhält und einen regelmäßigen Abfluß hat. Als indessen der Bauernhofbesitzer Fischer im Frühjahr 1867 seine ungefähr 15 Schritte von dem Weiher entfernte und etwas höher als dieser gelegene Dungaute leer fahren ließ, bemerkte er, was ihm freilich auch schon in den Jahren vorher aufgefallen war, daß der Mist bis auf den Boden der Düngerstätte sehr trocken war. Es kam ihm der Gedanke, daß, da er alle Jauche in die Dungaute fließen ließ, diese nicht fest genug sein könnte und daß die Jauche möglicherweise in den Weiher unterirdischen Abfluß gewonnen haben könnte. Es wurden sofort die nöthigen Untersuchungen angestellt und diese bestätigten die Vermuthungen des Mannes vollkommen. Der Zwischenraum wurde stark mit Latten abgedämmt und überdies die Dungaute durchaus cementirt. Es sind in Folge dessen die Fehlgeburten fast gänzlich verschwunden.

Ämtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Wirthschaftsconzessions-Gesuch.

Karl Wankmüller von Ettingen D. Leonberg hat das Anwesen des Friedrich Ulrich, Metzgers käuflich an sich gebracht, und will bei R. Oberamt um Ertheilung einer Speisewirthschaftsconzession bitten; wer Einwendung hiegegen erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißen-Amt anzubringen.

Den 21. März 1870.

Winnenden

Dienstag, den 5. April,
Vormittags 10 Uhr

haben sich diejenigen Schüler, welche in die hiesige Vorschule oder von ihr aus in die Latein- und Realschule eintreten wol-

len zur Prüfung in dem neuen Schulhause einzufinden, indem später sich Meldenden nicht mehr angenommen werden können. Bemerkte wird hierbei, daß diejenigen, welche späterhin in eine höhere Anstalt, Gymnasium oder niederes Seminar, aufgenommen zu werden wünschen, wohl daran thun, wenn sie schon im 8. Jahre für die Vorschule sich anmelden.

Winnenden, 18. März 1870.

R. Stadtpfarramt,
W i r t h.

Winnenden.

Schaafwaide = Verleihung.



Der Pacht der hiesigen Winter-schaafwaide geht bis nächst Michaelis zu Ende

und soll gemeinderäthl. Beschluß gemäß auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben werden.

Die Verhandlung findet am Montag den 28. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt. Jeder Steigerungslustige hat sich vor der Verhandlung mit einem Obrikeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugniß auszuweisen.

Die Waide ernährt 500 Stück und werden dem Pächter das vorhandene Schaafhaus mit Wohnung und Stallung nebst 1 1/2 Mrg. 33 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus zur unentgeltlichen Benützung mit in den Pacht gegeben.

Den 17. März 1870.

Gemeinderath
Vorstand
J e n t.

Winnenden.

Nachdem in der Gantsache des Friedrich Häusermann, Ochsenwirths dahier, für den zur Masse gehörigen

in der Mitte der Stadt am Marktplatz gelegenen 2stöckigen

Gasthof zum Ochsen

mit Scheuer und Stallung

innerhalb der gesetzlichen Frist ein besserer Käufer mit einem Angebot von 11,010 fl. beigebracht worden ist, so kommt nun derselbe am

Donnerstag den 31. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus **l e g t m a l s** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 12. März 1870.

Rgl. Amts-Notariat
T r a u t w e i n.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Kleinnuzholz-Verkauf.



Am Montag und Dienstag, den 28. und 29. d. Mts. je von Morgens

10 Uhr an in Waldenweiler: aus dem Eichwald, Dachsbau, Moosbau und Bergwald bei Däfern: 9 Eichen 20—32' lang 10—22" stf., 1 Rothbuche 16' lg. 21" stf., aus dem Ochsenhau, der Thänisflinge und dem Eichwald: 2 Rothbuchen 24 bis 32' lg. 15 und 16" stf., sowie 1 buch. Schlittenläufer, 60 Stk. tannen Langholz I. Cl., 88 dto. II. Cl., 66 dto. III. Cl., 583 dto. Lang- und Bauholz IV. Cl., 213 dto. schwächeres Holz IV. Cl., 21 dto. Klogholz I Cl., 88 dto. II. Cl., 87 Stück tannen Lang- und Klogholz-Ausschuß, darunter mehrere Tröge verschiedener Längen und Stärken, sowie einige forchene Blöcke; ferner im Brand bei Däfern: 150 Nadelholzstangen von 16—20' lg., 200 dto. 21—25' lg., 100 dto. 26—30' lg., 50 dto. 31—35' lg.

in seinen Phantasien auf der Orgel so unmittelbar aus dem Urquell des Schönen getrunken, als wenn er nur vor seinen drei lieben Jüngern (Meyerbeer, Gänsbacher und R. M. v. Weber) in den Engelstimmen und Donnerworten der Orgel wirkte."

Aber, auch der Meister wußte das Glück zu würdigen solche Schüler zu haben. Er, der selten zu lächeln pflegte, verzüngte sich in ihrem Kreise; und speziell von Meyerbeer und R. M. v. Weber pflegte er später zu sagen: „O, wenn ich hätte von der Welt gehen sollen, ehe ich diese Beiden ausgebildet hätte, welches Weh würde ich empfunden haben. Es ruht etwas in mir, was ich nicht herausbringen konnte; diese Beiden werden es thun. Was wäre Perugino, was Bartolomeo ohne Rafael!"

Mag es immerhin zugegeben werden müssen, daß Vogler nicht frei von Eitelkeit und kluger Berechnung war, wovon er sich vor der Welt Erfolg versprechen konnte; daß er den Glanz und Schein liebte, daß ihm in der Kunst oft die Form über dem Inhalt, die Wirksamkeit über der Tiefe des innern Gehalts stand, daß er sich mit besonderem Interesse an dem sinnlich Wohlgefälligen erfreute, ja daß er gerade auf diese Weise nicht selten auf Irrwege gerieth, die ihn von dem höchsten Zwecke der Kunst abführten: — lauter Züge, in denen sich eine nicht geringe geistige Verwandtschaft mit seinem neuesten musikalischen Abbe-Kollegen kundgibt: — dennoch: wer darf es verkennen, daß er nicht bloß ein hervorragendes Talent für die Musik und deren Ausübung besaß, sondern daß er auch von glühender Begeisterung für die Kunst erfüllt war. Nur

so erllärt sich seine rastlose Thätigkeit für dieselbe nach den verschiedensten Seiten hin, nur so seine zähe Ausdauer im Kampfe mit allen sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten. Mögen seine atustischen Anordnungen in Kirchen und Sälen sich oft nicht bewährt haben, er zeigte doch eine tiefe Kenntniß der aus reicht musikalischer Erfahrung abgeleiteten Regeln für Tonbildung und für die Hervorbringung tönender Klänge. Nicht bloß theoretischer Grübler, war er zugleich talentvoll genug, seine neuen Ansichten und Prinzipien in einem Kunstwerke lebendig werden zu lassen, wenn dieses auch nicht auf die Dauer zur Geltung kam, sondern nur die Forschung auf dem Gebiete der Musik förderte. — Das Extravagierende in seinem Orgelspiel ist längst vergessen, aber der große, selbst S. Bach fast unerhörte Beherrscher der Orgel, der mit seinen freien Phantasien die wunderbarste Bewegung nicht minder auf dem Gebiete des Lieblichen, als des Erhabenen und Erschütternden hervorrief, wird nicht vergessen werden. — Wer kennt heute noch seine Opern? Und dennoch waren sie für jene Zeit bedeutend. Mit besonderer Vorliebe für das Großartige, Heroische erfüllt, und in dem nach der klassischen französischen Tragödie gebildeten **drama lyrique** die Norm für die Oper lebendigen war er, auf den Schultern Gluck's stehend, mit seltener Kenntniß der Instrumente ausgerüstet, und gewandt genug, sie dem Charakter, den seinen Tonstücken geben wollte, anzupassen, vorübergehend in Süddeutschland, in Wien und München, der deutsche Vorläufer Spontini's.

(Schluß folgt.)

Stuttgart.

Lehrstellen

bei Meistern von den verschiedensten Gewerben sind in großer Anzahl, theilweise unter sehr günstigen Bedingungen bei uns vorgemerkt.

Bureau für Arbeit-Nachweis.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre. Nach Umständen ohne Lehrgeld,
Fr. Kiedaisch, Drechsler.

Winnenden.

Färber-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger wohlzogener Mensch, der die Färberei und Druckerei erlernen will, findet unter annehmbaren Bedingungen eine gute Lehrstelle bei

Gottlob Elser,

Färber.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei

Fr. Meyher, Schuhmacher.

Winnenden.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Dainler Schlosser-Mstr.

Winnenden.

Einen wohlzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

**Burkhardtsmayer
Schneider.**

Winnenden.

Einen wohlzogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Schuhmacher Weick.

Winnenden.

Einen guten **Confirmanden-Rock** und ein paar schöne schwarze **Hosen** habe ich zu verkaufen.

Auch wäre ich geneigt einen ordentlichen Jungen in die Lehre zu nehmen.

I. Stelzer, Schneider.

Winnenden.

Friedrich Frenzel Sattlers Wittwe hält täglich einen Ausverkauf von Sattlerwaaren durch alle Rubriken.

Winnenden.

2 Wagen guten Dung

sowie neue Fruchtsäcke 6-7 Sri. haltend die Säcke das Stück 36 fr. hat zu verkaufen

**Gottlob Sprösser,
Schuhmacher.**

Winnenden.

Die schon längst als vorzüglich anerkannten

Blumen-Brust-Bonbons
sowie

Wachholder-Bonbons

empfehlen in stets frischer, reeller Waare, sowohl offen als in Paketen à 3, 6 und 12 fr.

A. Sommer.

NB. Als Garantie für die Aechtheit meiner Fabrikate, ist jedes Täfelchen mit meinem Namen versehen.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Hutmacher Bügel.

Kottweil.

Ich habe 5-6000

Nebsschnittlinge

schwarze und grüne Silvaner, Rothelben und etwas Liverdoner Affenthaler und weiße Burgunder, alles sortenweise zu verkaufen

G. M. Aupperle.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirtschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider

Director der landwirthschaftl. u. landw.-technischen Lehranstalt in Worms, a/Rh.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten kann jeden Tag sehr gute **Crde** ganz billig abgeführt werden.

Chr. Schäfer

bei der untern Paulinenpflege.

Leutenbach.

Einen Rattensänger

1/4 Jahr alt, hat zu verkaufen

Großenberger.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem werden am 25. d. M. am Feiertag Maria Verkündigung Abends 5 Uhr folgende Güterstücke verkauft, 1 1/2 Viertel Acker in der Schrai mit Klee angeblümt, und 1 halb Morgen Wiese am Fußweg nach Schwaikheim, 2 Viertel Acker im Seizlesbrunnen 2 Viertel Acker daselbst. Letztere 2 Acker werden auch auf ein oder mehrere Jahre in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Gottlob Schwegler,
Bäcker.**

Am ersten Tag kommt das Lang- und Bauholz, am zweiten Tag die Eichen, Buchen, das Klotz- und Ausschuhholz, sowie die Nadelholzstangen zum Verkauf. Zum Vorzeigen des Holzes sind die beiden Forstwächter in Schöllhütte jederzeit bereit; an den beiden Verkaufstagen selbst ist der eine von Morgens 8 Uhr an bei der Däberner Sägmühle, der andere in der sog. Streuplatte des Dachsenbau anwesend.

Reichenberg den 15. März 1870.

A. Forstamt
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Herdmannsweller.

Unterzeichneter verkauft wegen Auswanderung seinen

Zimmerhandwerkszeug

worunter ein neues Hebeschirr, ein Hobelbank, Zimmer- und Handsägen, Klammhacken, Hobel u. s. w. am Samstag den 26. März Nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung wozu Liebhaber eingeladen sind

**Friedrich Ninker,
Zimmermann.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen noch brauchbaren

Weud-Pflug

zu verkaufen

Peter Jent.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen 1/2 M. 14,3 Rth. Acker mit 8 Bäumen an der Herdmannsweller Straße, ferner 1/2 M. 20,7 Rth. Weinberg im vorderen Stöckach.

Lusttragende können jederzeit einen Kauf mit ihm abschließen.

Louis Müller.

Winnenden.

Scheuer-Verpachtung.

Dachsenwirth Ebinger's Wittwe beabsichtigt ihre Scheuer in der Schulgasse auf 1 Jahr an eine oder mehrere Personen zu verpachten.

Liebhaber wollen sich wenden an
Rathschreiber **Greiner.**

5 Schlafgänger

werden angenommen

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Leutnerische Hühneraugen- Pflasterchen

aus Tyrol empfiehlt à 12 fr. pr. 3 Stück oder 1 Schächtelchen mit 12 Stück sammt Anweisung zu 42 fr.

Rfm. **Glock** neben der Post.

Bis zu Nummer 62 einschließlich sind wieder Garne abzuholen bei dem Agenten
Rfm. **Glock.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Freitag den 25. d. M. (Maria Verkündigung) Nachmittags 3 Uhr findet in Waiblingen im Gasthof zur Post eine

Ausschussung

statt, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Sprache kommen werden:

1. Berathung über eine Bitte an das K. Ministerium der Verkehrs-Anstalten um Bewilligung von Retourbilletten mit Preisermässigung von Waiblingen nach Stuttgart.
2. Prüfung der Rechnung pro 1. Mai 1869 bis 1. Januar 1870.
3. Berathung über den Jahresbericht pro 1869.

Waiblingen, den 19. März 1870.

Der Vorstand.
Schott.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstrittig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 Kr. rh.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise den Müttern und Töchtern, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Dienstnechtgesuch.

Ein hiesiger Gewerbsmann sucht einen ordentlichen Menschen als Hausknecht, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht. Näheres zu erfragen bei der Red.

Winnenden.

Simon Hespeler, Rothgerber hier, hat verkauft und bringt morgen Donnerstag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:

- 10,0 Mth. Wohnhaus mit Hofraum am Mühlbach,
- 2,9 Mth. eine Rothgerberwerkstatt hinter dem Hause,
- ¹/₈ Mrg. 9,9 Mth. Land in Seewiesen,
- ⁴/₈ Mrg. 2,5 Mth. Acker in der Eitelböse,
- ²/₈ Mrg. 46,9 Mth. Acker in der Einhalde,
- ⁴/₈ Mrg. 20,3 Mth. Acker im Roth,
- ²/₈ Mrg. 0,0 Mth. Baumwiese im Schenkenberg, und
- ⁵/₈ Mrg. 43,8 Mth. Weinberg im Rosberg, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Ca. 20 Ctr. unberegetes Heu
verkauft

Ernst Meyer.

Neuestes Prämien-Anlehen der Stadt Venedig,

im Betrage von nahe
12 Millionen,
genehmigt durch Königl. Decret 1869.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen
16mal Fres. 100,000, 8mal 50,000,
16 mal 25,000, 2000, 1500,
1000, 48 mal 400, 48 mal 350,
48 mal 250, 390,000 mal 100,
50, 30 Francs.

Die Verlosung **garantirt und vollzieht die Staats-Regierung** selbst. Beginn der Ziehung am **20. April d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein vom Staate **garantirtes Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese **Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die **Versendung der Gewinnelder** unter Staatsgarantie erfolgt **somit nach der Ziehung** an Jedem der **Betheiligten prompt und verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Allerglücklichste**, indem ich bereits an meine geehrten Interessenten die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 150,000, 125,000**, mehrmals **100,000**, kürzlich das **grosse Loos** und **jüngst im vorigen Monat schon wieder von den allergrössten Haupt-Gewinnen** in dieser Gegend **ausbezahlt habe**.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber **keines Briefes**, sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken.

Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

„Gottes Segen bei Cohn!“

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Winnenden.**Ein- & Verkauf aller Sorten Staats-Papieren etc.**

5% österreich. Eisenbahn-Prioritäten

in stetem Steigen begriffen, kann ich **contingent** abgeben.

Amerikaner Coupons werden zu abermals erhöhten Coursen eingekauft.
Ernst Meyer.

Zur gest. Beachtung.

Da es gegenwärtig sehr häufig vorkommt, daß Annoncen, von denen noch Rücksichtigung in die entsprechenden Nummern beansprucht wird, sehr spät eingeschickt werden, so diene hiemit unsern werthen Inserenten zur Nachricht, daß größere Annoncen **längstens Nachmittags 1 Uhr**, kleinere dagegen **längstens Nachmittags 3 Uhr** je an dem Tage vor Erscheinen des Blattes eingeschickt sein müssen.

Winnenden, 22. März 1870.

Redaction des
Volks- und Anzeigebatts.

Die Schultabellen

welche im Waiblinger Amtsblatt ausgeschrieben sind, und von Stuttgart zu beziehen empfohlen werden, sind die gleichen welche in der Winnenden Buchdruckerei zu haben sind; nur mit dem Unterschied, daß bei den von der letzteren bezogenen das Porto erspart werden kann, und ziemlich billiger für Winnenden und Umgegend zu beziehen sind.

F e s e r, Buchdrucker.

(Briefkasten.)

Herrn Buch in Waiblingen! Wie kommt es, daß Sie in einer der letzten Nummern Ihres Blattes Schultabellen von Stuttgart von der Mäntler'schen Buchdruckerei und verschiedenen lithographischen Anstalten empfehlen. Ist in Waiblingen keine Buchdruckerei, die ebensogut im Stande ist diese Tabellen anzufertigen, wie solche in Stuttgart und Winnenden gefertigt werden? ? ?

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatt stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn in Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen**. Es handelt sich hier um **wirkliche Staatsloose**, deren Gewinne vom Staate **garantirt** und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verlosung, die aus allen Gegenden eine sehr lebhaftes Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen**, indem es in dem benannten Haus, „Gottes Segen bei Cohn“ durch die Auszahlung von Millionen Gewinnen allseits bekannt ist.